

Sendung, 4. März. Verstummt ist das tolle Treiben der Fastnachtstage und die übermüthige Faschingslaune hat dem normalen Empfinden wieder Platz gemacht. Der Ernst des Lebens tritt an uns heran und fordert uns wieder in die Bahn ernstestrebens nach höheren Zielen. Gar mancher mag in den verfloffenen Tagen etwas zubiel des „Guten“ getan haben. Um so mehr wird ihm dies Veranlassung sein, dies auf der anderen Seite wieder gut zu machen. Mit dem Aschermittwoch treten wir in die ernste Fastenzeit, die Zeit der Buße und Abtötung. Eindringlich mahnt uns die Kirche hieran. Das Aschekreuz auf dem Haupte soll uns hineinführen in die Zeit der Abtötung und uns daran erinnern, daß all unser Glanz, all unser Dasein, einst zusammenfallen wird in ein Häufchen Staub, aus dem wir durch das Machtwort unseres Schöpfers gekommen sind. Möge uns dies eingedenk werden, wenn wir unser Lebenswerk nach den Tagen des Veranlassens wieder aufnehmen.